

Traditionsbetrieb blickt nach vorne

Nach dem 125-Jahr-Jubiläum beschäftigt sich die Buochser Frank Türen AG mit dem internen Coaching.

Ruedi Wechsler

Das 125-Jahr-Jubiläum neigt sich dem Ende zu. Das ist an der Gebädefassade ersichtlich, wo ein Adventsfenster der Künstler Husmann/Tschaeni leuchtet. Fit und fortschrittlich zeigt sich das Buochser Traditionsunternehmen Frank Türen AG in der vierten Generation.

Die Firma ist trotz handwerklichen Backgrounds auch auf die Datendurchgängigkeit sensibilisiert. «Vermehrt zeigt sich das beim Schreinernachwuchs mit einer hohen IT-Affinität. Dieses Wissen und jegliche Arbeitsprozesse halten wir fest und machen es für die Mitarbeitenden zugänglich», sagt Co-Geschäftsführer Christoph Meyer. Mit dem Ziel, so die Attraktivität zu steigern, werden die Mitarbeitenden gefördert und gefordert.

Die Ressourcen der Menschen abholen

Für die internen Einschulungen und das Zusatzwissen für Türen mit spezifischen Sicherheitsanforderungen gebe es keine eigentliche Berufsbezeichnung. Damit wird aber aktiv dem Fachkräftemangel entgegengewirkt. Neue Mitarbeitende arbeiten zuerst in der Praxis im Betrieb und auf der Baustelle mit, bevor sie in ihre vorgesehene Funktion eingearbeitet werden. Jedes Jahr ermöglicht die Firma Lernenden, Holztechnikern und technischen Sachbearbeitern so einen natürlichen Einstieg in die Welt der Sicherheitstüren.

«Die Zusatzschulung in der Firma erfolgt, damit die Angestellten bei uns reüssieren können. Dies hat viel mit den Ressourcen der Menschen und mit deren effizienten Arbeitsweise zu tun», ergänzt Meyer. Mit der einmaligen Dateneingabe für interne und externe Plandaten bis



Das prominente Adventsfenster der Künstler Husmann/Tschaeni an der Fassade der Frank Türen AG weist auf das 125-Jahr-Jubiläum des Traditionsunternehmens hin.
Bild: Ruedi Wechsler (Buochs, 5. Dezember 2022)

hin zu den Maschinenfräsdaten will der Familienbetrieb den Informations- und Datenfluss durchgehend vereinfachen. Dazu seien Menschen erforderlich, die offen und wach sind. «Die Zeit ist das höchste Gut und mehr wert als jede Lohnerhöhung», zeigt sich Meyer überzeugt. «Die Firma setzt die Rahmenbedingungen mit Mut und Überzeugung, damit es künftig weitergeht. Dazu braucht es ein finanzielles Fundament und Investitionen für die Zukunft. Das ist alles andere als selbstverständlich», erwähnt Meyer.

Und Marcel Frank ergänzt: «Mit unserer klaren Vision und

«Mit unserer klaren Vision und Strategie bleiben wir fit für die Zukunft.»



Marcel Frank
Inhaber Frank Türen AG

Strategie bleiben wir fit für die Zukunft. Seit einigen Jahren findet bei uns ein Aufbrechen vom ein-mann-geführten Unternehmen statt.» Die Geschäftsleitung will das Potenzial der Arbeitnehmenden abholen und zeichnet dafür verantwortlich, dass es den Angestellten gut geht.

Bereichsleiter lösen das Patriarchat ab

Die Frank Türen AG hat sich zu einem modernen Betrieb gewandelt und ist nun breiter abgestützt. «Durch die Reorganisation in fünf Bereiche kommen nun nicht mehr alle zu mir. Es

bleibt daher mehr Zeit für strategische Aufgaben. Ein direktes Lob vom Chef hören die Angestellten trotzdem gerne», fügt Marcel Frank an.

Mit dem Jahresmotto für 2023 «Gemeinsam Grosses schaffen» werden sportliche Ziele und Anreize definiert, welche die Bereichsleiter mit ihren Teams zu meistern haben. Dennoch sei ein Hauch des Patrons spürbar und nicht ganz von der Hand zu weisen, wie Meyer sagt: «Reflexionen seinerseits und Andersdenkende, die im Betrieb mitgestalten und mitdenken, sind die Basis für eine erfolgreiche Zukunft.»